



BALTSCHKEIT
1. BILDERBUCH
AKADEMIE
BERICHT



MUTPROBE

BESTANDEN.
KEINER WURDE
ÜBERSEHEN,
EIN EICHHÖRNCHEN
IST DURCHGEDREHT.
DAFÜR HAT PAULA
IHR HAUS GEBAUT,
UND EINE
MEERJUNGFRAU
SICH ENTSCHIEDEN:

SIE KOMMT ZU
BESUCH UND BRINGT
EINE FREUNDIN
MIT: DIE KLEINE
GIRAFFE, DIE MIT
DEM LANGEN HALS
UND ALLE FINDEN:
DAS WAR EIN SUPER

MISCHMASCHTAG!

WAS HAT MIR AN DER BILDERBUCH- AKADEMIE GEFALLEN?



Die **Vielfalt** der Menschen, die alle ihre eigenen Geschichten erzählen. Diese gemeinsam kennenzulernen, im gesprochenen und geschriebenen Wort, war eine große **Bereicherung** und **Inspiration** ... Individuelle Zeit mit Martin. Gemeinsame Zeit in der Gruppe. Intensive Zeit. Geschenkte Zeit. Ein Willkommensgefühl und bedingungslose Wertschätzung für jede:n innerhalb eines geschützten Raums. *(Rahel)*

Dass es so frei war. Die Art wie Martin es angegangen ist. Immer von einem Impuls zum nächsten ... kein theoretisches Geplänkel. Einfach rein und schauen was passiert. *(Philip)*

Das **gute Miteinander** aller Beteiligten. Die gute Atmosphäre auch auf Seiten der Gastgeber. Die Wertschätzung jedes einzelnen Ansatzes. Das konzentrierte Arbeiten - obwohl ich eine Grundmüdigkeit mitgebracht hatte, war es so spannend, dass ich keine nennenswerten Durchhänger hatte. *(Susanna)*

Ich fand toll, welche **entspannte, wohlwollende Stimmung** unter allen Teilnehmern herrschte. Das hat es leicht gemacht, eigene Ideen vorzustellen. Und die Ideen der Teilnehmer waren so unterschiedlich - toll! *(Lisa)*



Martin hat sich im Laufe der Akademie für jeden einzelnen Teilnehmer **Zeit** genommen, gemeinsam und außerhalb vom Plenum am Geschriebenen zu arbeiten. So hat man nicht nur in gemeinsamen Gruppenphasen wertvolle **Tipps** bekommen, sondern auch im persönlichen Einzelgespräch Verbesserungsvorschläge, **Lob** und Anmerkungen erhalten. *(Marina)*

Komplett andere Ideen in der Entstehung mitzubekommen. **Die Analyse eines guten Buches.** Der Kontakt zu anderen Buchschaffenden. *(Stephan)*





WAS HABE ICH GELEHRT?

... endlich **JA** zu einem Text von mir zu sagen!!! *(Claudia)*

Ich habe gelernt, auf meinen Schreibstil und auf den Schreibprozess ... zu vertrauen und dass aus kleinen Ideen großartige Texte entstehen können. Außerdem habe ich gemerkt: Um gute Texte zu schreiben braucht es nicht unbedingt ein hohes Maß an Erfahrung, sondern vor allem: **Spaß und Lust am Schreiben!** *(Marina)*

Kürzungen machen Texte reicher. Dramaturgie lebt von Kontrasten. Perspektivwechsel tun nicht nur Autoren gut, sondern auch Lesern. *(Lisa)*

Wie schön es sein kann, mit anderen Erwachsenen Bilderbücher zu betrachten. Wie wichtig es ist, Bilderbuchtexte laut auszuprobieren und miteinander zu lesen (normalerweise genügt es mir, wenn ich denke, dass ich spreche). *(Susanna)*

Hauptlektion: Mut zur Leerstelle, Mut zur Auslassung. Kill your darlings deluxe version. Wie viele Räume aufgehen, wenn man etwas eben gerade NICHT ausformuliert: erstaunlich. *(Nina)*

Ich habe viel über mich selbst erfahren. *(Philip)*

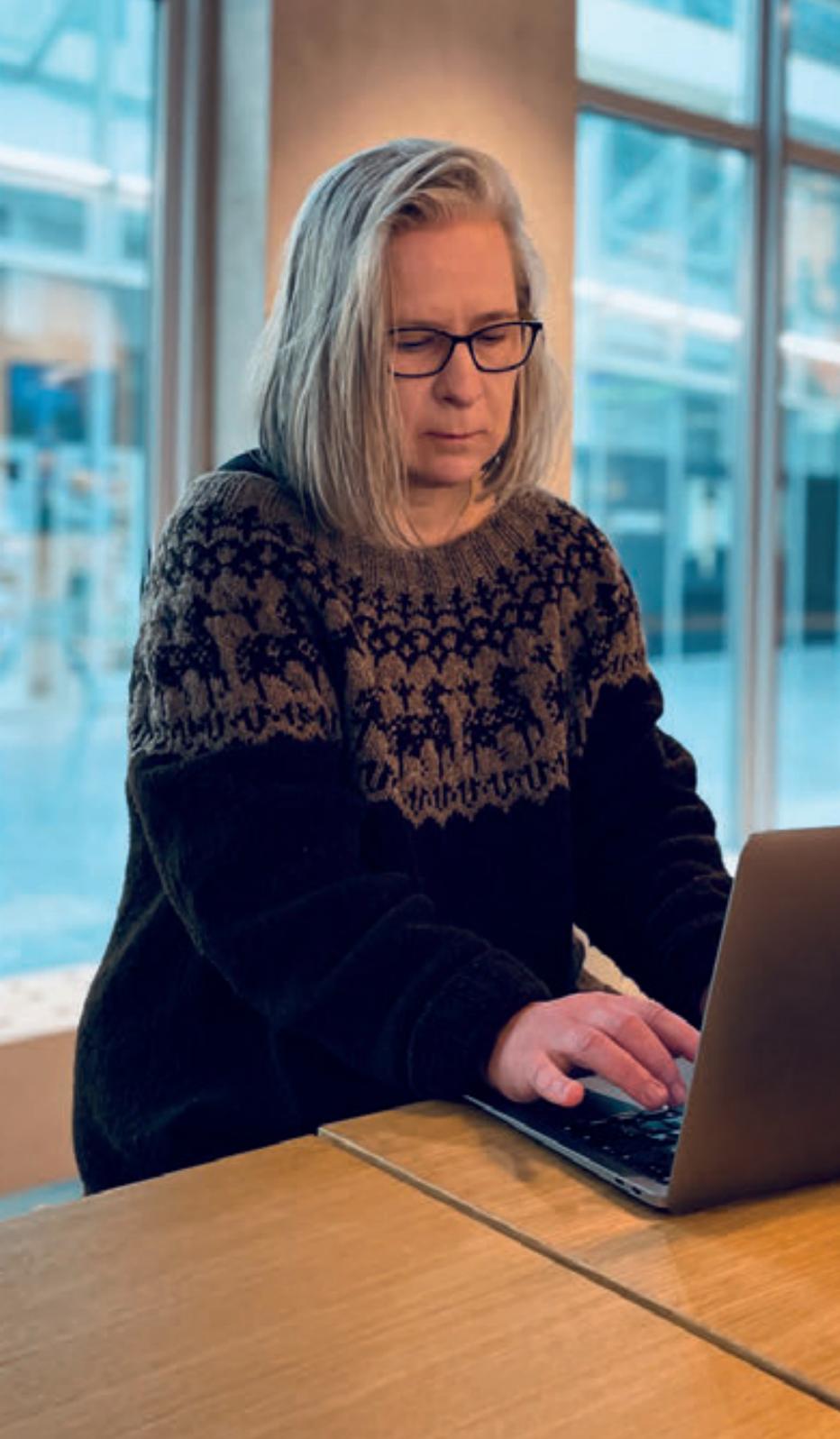
WEM WÜRD ICH DIE BILDER- BUCHAKADEMIE EMPFEHLEN?

Grundsätzlich jedem Menschen, der Interesse am Schreiben hat. Menschen, die wie ich als Kind schon davon träumten, irgendwann ein Buch zu schreiben. Menschen, die selber in Büchern und anderen Welten versinken und sich vorstellen können, so eine Welt für andere, insbesondere Kinder, zu kreieren. *(Marina)*

Tatsächlich diesen **stillen Charakteren**, die ihr Sprachrohr noch nicht gefunden haben. Bilderbuch als Chance! *(Philip)*

Ich empfehle die Bilderbuchakademie all denjenigen, die ihre **eigene Geschichte** erzählen und weitertragen wollen; die den Mut haben, auf dem Weg dorthin zu (ver)zweifeln und die sich gerne den Kopf zerbrechen, um aus den tausend Scherben am Ende ihr eigenes Mosaik zu legen. *(Rahel)*





IllustratorInnen, die eigene Texte schreiben wollen. Verlagen, die IllustratorInnen bzw. AutorInnen bzw. MitarbeiterInnen eine Fortbildung sponsoren wollen (gibt es die? Hoffentlich). Literaturhäusern und anderen Institutionen, die Schreibwerkstätten anbieten.

(Susanna)

PERSÖNLICHE ANMERKUNGEN:

Es war wirklich ein total schönes Wochenende. Ich habe am Anfang gedacht, dass ich etwas fehl am Platz sein könnte, da viele schon eigene Erfahrungen haben. Aber dieses Gefühl ist schnell verschwunden. Wir haben uns total gut aufgehoben gefühlt und haben am Ende eine wunderschöne Geschichte geschrieben. Wir wollen da dran bleiben und haben wirklich unsere Freude daran gefunden.

*Ach Martin, es war toll! Würde ich sofort noch mal machen.
Vielen lieben Dank.*

Großes Kino! Ein Freudenfest! Auch dass du mir zu verstehen gibst, ich könnte schreiben. Das gab es in meiner Welt bisher noch nicht.

*Es war eine große Freude, dich persönlich kennenzulernen.
Du hast die Gruppe innerhalb weniger Stunden zu einer Einheit verbunden, einer Einheit in Vielfalt!*

LIEBER MARTIN, SCHÖN WAR DAS, SCHAU MAL, WIE ALLE STRAHLEN.

*Du warst jederzeit sehr interessiert und wertschätzend und ...
hast uns ermutigt einem kreativen Interesse weitzuzugehen
und das war besonders, weil es oft im Alltag ja eher ganz anders
ist und zu kurz kommt.*

Nochmals, ein herzliches Danke!

DANK AN ALLE, FÜR DIE INSPIRIERENDE
ZEIT UND EURE GESCHICHTEN. *(Martin)*



MERKSÄTZE :

Wir haben eine Hauptfigur und die hat ein Problem.

Die Lösung des Problems ist die Geschichte.

Ein Happy End ist Pflicht im Bilderbuch.

Schreiben: Wir schreiben keine Inhaltsangaben. Wir schaffen Situationen, erfinden Handlung und nutzen Dialoge. Situation - Handlung - Dialog - Problemlösung. Neue Probleme: Situation - Handlung - Dialog ... **Happy End.**

Bilderbuch: Der Autor nimmt sich zurück, lässt Bilder sprechen. Ahnungslosigkeit schafft Spannung. Wir wissen mehr, als die Leser und spielen mit dieser Macht. Was passiert da? Wie geht es weiter? Wir machen es den Hauptfiguren schwer, sonst haben wir ja keine Geschichte oder sie zu schnell zu Ende.

Botschaft: Geschichten ohne Botschaft gibt es nicht. Wir erzählen, um etwas zu sagen. Allerdings sollen unsere Leser von alleine darauf kommen. Echte Erkenntnis wirkt besser als auswendig gelernte Sätze. Autoren schreiben, Leser denken.

Arbeitsabfolge: Geschichte schreiben. Geschichte liegen lassen. Geschichte lesen, wie einen fremden Text. Wir machen uns auf die Suche: Was ist zuviel? Welche Details sind noch nicht auserzählt? Am Anfang ist jeder Umweg erlaubt.

Dann finden wir unser Thema: **Ein** Thema. Geben dem Impuls nach. Unautobiografisches Schreiben ist nicht möglich.

Recherche. Manchmal ist das eigene Leben die Recherche. Manchmal geht es auch weniger um ein Thema und mehr um die Kunst des Erzählens. Alles ist möglich.

Erzählen: Weniger ist mehr. Zuwenig ist zu wenig. Die Balance finden. Fassung für Fassung arbeiten wir uns an das endgültige Buch. Während der Arbeit erkennen wir: Jede Geschichte hat ihr eigenes Volumen. Unsere Vorliebe entscheidet. Also doch ein Kinderbuch, ein Roman? Auf geht's!

Im **Bilderbuch** sind wir beschränkt: 32 Seiten - 16 Doppelseiten - kapitelweise denken - ca. 200 - 300 Zeichen pro Doppelseite, maximal. Texte können minimalistisch sein, mehr Spielraum für Bilder.

Das Geheimnis eines Bilderbuches liegt in der Abfolge von Text und Bild: **Wortbilder** und **Bildbilder** ergänzen sich, bestätigen sich, widersprechen sich, erzählen aus anderen Perspektiven. Kitsch ist die Doppelung der Gefühle. Wenn Text und Bild sich immer nur spiegeln, wird es langweilig.

MEHR MERKSÄTZE:

Reim. Wenn wir reimen, dann klanglich und rhythmisch sauber. Der unreine Reim ist was für faule Dichter. Wir sind einfach, aber nicht vorhersehbar. Wir dichten vom Ende her. Es geht um Inhalt in Klang und Überraschung.

Steigerungsgeschichten. Groß anfangen, dann zulegen. Steigerung kann ein Stimmungswechsel sein. Groß gegen Klein. Laut gegen leise. Wir spielen mit dem Erwartbaren und überraschen uns selbst.

Qualität: Niemand verzichtet auf Salz, wenn das Essen fade schmeckt. Autoren geben sich nicht mit faden Worten zufrieden, nicht mit Phrasen oder Akkordformulierungen. Wir suchen und finden die eigene Sprache. Überraschend und nicht gespreizt.

Absurdität. Kinder lieben die unmögliche, neue Sicht auf die Welt, den Widerspruch, das Komische. Auch gestalterische Ideen sind Geschichtenideen. Was haben wir so noch nicht gesehen? Was ist so noch nicht beschrieben worden? Gehen wir den ungesehen Weg. Wagen wir etwas. Vertrauen wir auf unsere Einmaligkeit, auch in der Kunst.

Autoren sind die Regisseure ihrer Figuren. Und wie in einem Traum, sind wir alle Personen selbst. Wenn es gut läuft ,schreiben wir aus unserem Kopf ab, hören Stimmen, die Figuren sprechen zu uns, erzählen uns ihre Geschichte. Hören wir zu.

Buchästhetik ist wichtig für das Lesegefühl:
Papier, Format, Gewicht, Farben.

Lob. Wir loben. Wir finden das Gute gut und versuchen uns zu verbessern. Finden den Flow: Inhaltlich, Sprachlich, Klanglich.

Wir **vermeiden** Langeweile, Erklärungen, Verwirrungen und Dopplungen. Wir machen es den Lesern leicht, aber nicht billig. Erzählen in mehreren Ebenen. Für Kinder und Erwachsene.

Wir schreiben, weil wir denken.

Wir schreiben, weil wir das Leben lieben, das erfundene und das echte.

Wir sind **Autoren**.

DIE TEILNEHMER DER 1. BILDERBUCH AKADEMIE WAREN:

Claudia Bazzoli
Nina Goldberg
Marina Hagen
Melanie Hagen
Lisa Maria Kunst
Stephan Lomp
Marie Scherer
Philip Schlomm
Rahel Sünkel
Susanna Wengeler



Danke Susanna für die wunderschönen Fotos!

